

Business, Economics, and Law
Stefan Zeranski · Svend Reuse *Hrsg.*

RESULTS

Sonja Fiedler

Basel III und Risikotragfähigkeit

Herleitung eines
konsistenten Ansatzes



Springer Gabler

Business, Economics, and Law

Reihe herausgegeben von

S. Zeranski, Wolfenbüttel, Deutschland

S. Reuse, Essen, Deutschland

In einer Wissensgesellschaft ist es erforderlich, Erkenntnisse aus sehr guten wissenschaftlichen Arbeiten frühzeitig zu fixieren und mit der Praxis zu verknüpfen. Die Reihe „Business, Economics, and Law“ befasst sich mit aktuellen Forschungsergebnissen aus den Wirtschafts- und Rechtswissenschaften und leistet damit einen Beitrag zum Diskurs zwischen Theorie und Praxis. Sie gibt Anregungen zu Forschungsthemen und Handlungsimpulse für die Praxis.

Springer Gabler Results richtet sich an Autoren, die ihre fachliche Expertise in konzentrierter Form präsentieren möchten. Externe Begutachtungsverfahren sichern die Qualität. Die kompakte Darstellung auf maximal 120 Seiten bringt ausgezeichnete Forschungsergebnisse „auf den Punkt“. Springer Gabler Results ist als Teilprogramm des Bereichs Springer Gabler Research besonders auch für die digitale Nutzung von Wissen konzipiert. Zielgruppe sind (Nachwuchs-)Wissenschaftler, Fach- und Führungskräfte.

Reihe herausgegeben von

Prof. Dr. Stefan Zeranski
Brunswick European Law School (BELS)
Wolfenbüttel, Deutschland

Dr. Svend Reuse
FOM – Hochschule für Oekonomie und
Management
isf – Institute for Strategic Finance,
Essen, Deutschland

Weitere Bände in der Reihe <http://www.springer.com/series/11633>

Sonja Fiedler

Basel III und Risikotragfähigkeit

Herleitung eines konsistenten Ansatzes

Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Svend Reuse
und Timo Gründel

 Springer Gabler

Sonja Fiedler
Neuenkirchen, Deutschland

OnlinePlus Material zu diesem Buch finden Sie auf
<http://www.springer.com/978-3-658-23047-0>

Business, Economics, and Law
ISBN 978-3-658-23046-3 ISBN 978-3-658-23047-0 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-23047-0>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer Gabler

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2018

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Springer Gabler ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Geleitwort

Risikotragfähigkeit (RTF) wird seit 2005 im deutschen Bankaufsichtsrecht fokussiert. Mit Veröffentlichung des RTF-Leitfadens der BaFin/Bundesbank in 2011 und der Neufassung dieses Werkes in 2018 ist dieses Thema hochaktuell und für Banken und Aufseher gleichermaßen interessant. Aktuelle Forschungsfragen zu diesem Thema kommen folglich zur richtigen Zeit und bereichern Theorie und Praxis.

Frau Fiedler analysiert in ihrer Arbeit den Status quo der Ausgestaltung der Risikotragfähigkeitskonzepte. Das Ziel ihrer Arbeit ist es, eine Antwort auf die Forschungsfrage zu liefern, wie die Risikotragfähigkeit vor dem Hintergrund der aufsichtlichen Anforderungen und unter Berücksichtigung der verschiedenen methodischen Ansätze konsistent ausgestaltet werden kann. Diese Fragestellung beantwortet sie mit einer sauberen Herleitung der Theorie und einer empirischen Analyse. Hierzu geht sie wie folgt vor: Nach der Einleitung beschreibt Kapitel 2 die theoretischen Grundlagen der Baseler Eigenkapitalvereinbarung. Kapitel 3 evaluiert den theoretischen Status quo der Risikotragfähigkeitskonzeptionen. Auf Basis einer sehr guten Literaturrecherche werden alle notwendigen Aspekte der RTF hergeleitet und kritisch gegeneinander abgewogen. Kapitel 4 stellt den empirischen Teil der Arbeit dar. Die in dieser Form bisher noch nicht veröffentlichte mühevoll Analyse von Jahresabschlüssen und Offenlegungsberichten ist ein Kernergebnis der Arbeit, welches die bestehenden akademischen Erkenntnisse erweitert. Die saubere Argumentation der Repräsentativität der ausgewählten 168 Institute sowie die Ergebnisanalyse sind als methodisch ausgereift zu werten. Mit einem Fazit in Kapitel 5 schließt die Arbeit.

Es lassen sich folgende wesentliche Erkenntnisse der Arbeit zusammenfassen:

- Eine wertorientierte Steuerung findet nur bei wenigen Instituten statt.
- 95,8 Prozent der Kreditinstitute ermitteln ihre Risikotragfähigkeit periodisch bzw. bilanzorientiert.

- Es überwiegen die (aktuell noch als State of the Art zu bezeichnenden) Going-Concern-Ansätze. Dieser Fortführungsansatz wird dabei konsistent mit einer bilanzorientierten Ableitung des RDP kombiniert.
- Ein kleiner Teil der Kreditinstitute ermittelt ihre Risikotragfähigkeit darüber hinaus als Gone-Concern-Ansatz. Dieser Liquidationsansatz wird dabei konsistent mit einer wertorientierten Ableitung des RDP kombiniert.
- Die Gone-Concern-Ansätze sind im Vergleich zur sechs Jahre älteren Bundesbankumfrage rückläufig.

Die Arbeit offeriert eine aktuelle empirische Analyse über den Status quo der RTF-Konzepte in Deutschland, die es in dieser Form noch nicht gibt. Damit bereichert sie das bestehende Schrifttum zur RTF und ist für Akademiker, Bankpraktiker und Aufseher gleichermaßen interessant. Es bleibt zu hoffen, dass dieses Werk eine weite Verbreitung in Theorie und Praxis finden wird. Dem geneigten Leser aller Zielgruppen wünschen wir an dieser Stelle viel Spaß beim Lesen.

Mülheim an der Ruhr, im Mai 2018

Prof. Dr. Svend Reuse, MBA
FOM – Hochschule für
Oekonomie und Management
isf – Institute for Strategic
Finance, Essen

Timo Gründel, M.Sc.
FOM – Hochschule für
Oekonomie und Management

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	XI
Tabellenverzeichnis	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XV
Formelverzeichnis.....	XVII
1 Einleitung.....	1
1.1 Ausgangssituation und Problemstellung	1
1.2 Forschungsfrage und Zielsetzung.....	3
1.3 Methodisches Vorgehen und Aufbau der Arbeit.....	3
2 Grundlagen der Basler Eigenkapitalvereinbarung.....	5
2.1 Basler Ausschuss für Bankenaufsicht.....	5
2.1.1 Entstehung und Zusammensetzung des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht	6
2.1.2 Motive und Ziele der Basler Eigenkapitalvereinbarung.....	8
2.1.3 Entwicklung von Basel I zu Basel III	10
2.2 Drei-Säulen-Konzept der Neuen Basler Eigenkapitalvereinbarung.....	14
2.2.1 Mindestkapitalanforderungen (Säule 1)	15
2.2.2 Aufsichtlicher Überprüfungsprozess (Säule 2)	18
2.2.3 Marktdisziplin (Säule 3).....	21
2.3 Neue Eigenkapitalvorschriften von Basel III.....	23
2.3.1 Qualitative Erhöhung der Eigenmittelanforderungen	24
2.3.2 Quantitative Erhöhung der Eigenmittelanforderungen.....	27
2.3.3 Kritische Analyse der Reform der Eigenkapitalvorschriften	30

3 Analyse der Risikotragfähigkeit	33
3.1 Regulatorische Rahmenbedingungen der Risikotragfähigkeit.....	33
3.1.1 Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Beaufsichtigung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen (CRD IV).....	34
3.1.2 SREP-Guidelines der European Banking Authority	35
3.1.3 Anforderungen des Kreditwesengesetzes.....	39
3.1.4 Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk)	41
3.2 Abgrenzung unterschiedlicher Risikotragfähigkeitsansätze	43
3.2.1 Perspektiven in Risikotragfähigkeitsansätzen	44
3.2.2 Ableitung des Risikodeckungspotenzials	46
3.2.3 Kombinationen und kritische Würdigung von Risikotragfähigkeitsansätzen.....	47
3.3 Grundformen von Risikotragfähigkeitsansätzen	49
3.3.1 Going-Concern-Ansatz.....	50
3.3.2 Gone-Concern-Ansatz.....	52
3.3.3 Gegenüberstellung und kritische Würdigung der Grundformen von Risikotragfähigkeitsansätzen	54
4 Umsetzung in der Praxis und kritische Würdigung	65
4.1 Ergebnisse der Studie der Deutschen Bundesbank in 2010.....	65
4.1.1 Repräsentativität der Stichprobe der Deutschen Bundesbank	66
4.1.2 Überblick über die eingesetzten Steuerungsverfahren	68
4.2 Ergebnisse der eigenen Datenerhebung.....	69
4.2.1 Darstellung der Vorgehensweise der Datenerhebung	70

4.2.2 Repräsentativität der Stichprobe.....	72
4.2.3 Ergebnisse der Datenerhebung	75
4.3 Kritische Würdigung der Umsetzung in der Praxis	78
4.3.1 Gegenüberstellung der Stichproben	78
4.3.2 Gegenüberstellung der Ergebnisse	80
4.3.3 Kritische Würdigung der in der Praxis vorzufindenden Risikotragfähigkeitsansätze.....	81
5 Zusammenfassung und Ausblick.....	83
5.1 Zielerreichung	83
5.2 Kritische Würdigung der methodischen Vorgehensweise.....	85
5.3 Ausblick	86
Literaturverzeichnis.....	89

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Drei-Säulen-Konzept der Neuen Basler Eigenkapitalvereinbarung	14
Abbildung 2:	Grundsatz der doppelten Proportionalität.....	21
Abbildung 3:	Bisherige und künftige Zusammensetzung der Eigenmittel	27
Abbildung 4:	Einführung neuer Mindestkapitalanforderungen und Aufbau der Kapitalpuffer.....	30
Abbildung 5:	Überblick über den SREP-Rahmen	37
Abbildung 6:	Ausgangslage und Änderungen infolge der EBA SREP-Guidelines	58
Abbildung 7:	Verteilung der Kreditinstitute aus der Umfrage zur Risikotragfähigkeit nach Bankengruppen	67
Abbildung 8:	Anzahl der Kreditinstitute zum 31.12.2015.....	73
Abbildung 9:	Verteilung der Kreditinstitute aus der Stichprobe nach Bankengruppen.....	74
Abbildung 10:	Durchschnittliche Bilanzsumme der Kreditinstitute aus der Stichprobe zum 31.12.2016 nach Bankengruppen	75

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Vier Grundsätze des aufsichtlichen Überprüfungsverfahrens	20
Tabelle 2: Kriterienbasierte Definition der Eigenmittel	26
Tabelle 3: Kombinationen von Risikotragfähigkeitsansätzen	48
Tabelle 4: Risikomatrix der im Rahmen der Umfrage der Deutschen Bundesbank befragten Kreditinstitute	67
Tabelle 5: Risikomatrix 2008 aller beaufsichtigten Institute	68
Tabelle 6: Übersicht über die eingesetzten Steuerungsverfahren	68
Tabelle 7: Übersicht über die Ausgestaltung der Risikotragfähigkeitsansätze	77